

Rahmenplan

**für die zweite und dritte Stufe des
allgemeinbildenden und technischen
Übergangsunterrichts
in der Regelsekundarschule**

Geografie

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 Grundsätze eines kompetenzorientierten Unterrichts | 3 |
| 1.1 Was sind Kompetenzen? | 4 |
| 1.2 Fachbezogene und überfachliche Kompetenzen | 4 |
| 1.3 Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen | 5 |
| 1.4 Inhalte/Inhaltskontexte | 6 |
| 1.5 Lernen und Lehren | 6 |
| 1.6 Leistungsermittlung und -bewertung | 9 |
| 1.7 Struktur der Rahmenpläne | 10 |
| 2 Der Beitrag des Faches Geografie zur Kompetenzentwicklung | 11 |
| 3 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Kompetenzerwartungen | 15 |
| 3.1 Eingangsvoraussetzungen | 15 |
| 3.2 Abschlussorientierte Kompetenzerwartungen | 17 |
| 4 Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung | 19 |
| 5 Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte | 21 |
| 5.1 Übersicht der Themenfelder | 21 |
| 5.2 Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte | 22 |
| 5.2.1 Zweite Stufe der Sekundarschule | 22 |
| 5.2.2 Dritte Stufe der Sekundarschule | 26 |

1 Grundsätze eines kompetenzorientierten Unterrichts

Die Erarbeitung und Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenplänen sowie die Förderung und Entwicklung von Kernkompetenzen sind Schwerpunkte der Unterrichtspolitik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die neuen Rahmenpläne für die zweite und dritte Stufe des allgemeinbildenden und technischen Übergangsunterrichts in der Regelsekundarschule sind, wie die bereits eingeführten Rahmenpläne für die Primarschule und die erste Stufe der Sekundarschule, kompetenzorientiert aufgebaut. Sie schließen inhaltlich und methodisch an die bereits eingeführten Rahmenpläne an und ermöglichen so eine kontinuierliche Unterrichtsarbeit bis zum erfolgreichen Abschluss der Schule. Gleichzeitig berücksichtigen sie drei neue Anforderungen:

- Der Unterricht und das gesamte schulische Leben müssen berücksichtigen, dass die Schüler zu jungen Erwachsenen werden.
- Die Schüler erweitern und vertiefen ihre bisher erworbenen Kompetenzen und bereiten sich zielstrebig auf die Anforderungen des Studiums bzw. auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Deshalb müssen sich die Unterrichtsgestaltung und die schulischen Lernprozesse an den Erfordernissen der Lebens- und Arbeitswelt in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft orientieren.
- Durch das Lernen und Leben in der Sekundarschule erfahren die Schüler die Gestaltbarkeit der Gesellschaft. Sie lernen, im Konsens Entscheidungen zu treffen, verantwortungsvoll in der Gemeinschaft zu handeln und das Miteinander in der Schule aktiv zu gestalten. Sie erwerben somit Kenntnisse und Erfahrungen zum demokratischen Handeln.

Kompetenzorientierte Rahmenpläne legen fest, welche Bildungsziele Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe erworben haben sollen. Sie sind Eckpfeiler in der Gesamtheit der Anstrengungen zur Sicherung und Steigerung der Qualität schulischer Arbeit. Sie sind ein Referenzsystem für das professionelle Handeln der Lehrer. Sie machen schulische Anforderungen für die Gesellschaft transparent und überprüfbar und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der schulischen Bildungsqualität, zur Vergleichbarkeit der Schulabschlüsse und zur Bildungsgerechtigkeit.

Im Rahmen der Festlegung verbindlicher Kernkompetenzen und Rahmenpläne haben die Schulträger bzw. die Schulen zugleich große Freiräume für die innerschulische Lernplanung und die Verwirklichung ihrer pädagogischen Zielsetzungen. Kompetenzorientierte Rahmenpläne sind eine Herausforderung für die Eigenverantwortlichkeit der Schulen und der Schulträger. Rahmenpläne zwingen den Unterricht keineswegs in ein enges Korsett, sondern ermöglichen pädagogisch-didaktisch-methodische Freiräume. Sie appellieren zugleich an die professionelle Verantwortung der Lehrer.

Eine auf den Kompetenzerwerb ausgerichtete schulische Bildung in der zweiten und dritten Stufe der Sekundarschule ermöglicht:

- **lebenslanges Lernen und Anschlussfähigkeit**

Ein linearer und kohärenter Aufbau des Kompetenzerwerbs wird vom ersten Primarschuljahr bis zum sechsten Sekundarschuljahr gewährleistet. Bei Sekundarschullehrern besteht Klarheit darüber, welche Qualifikationen Schüler zum Ende ihrer Sekundarschulzeit erworben haben müssen. Dadurch entsteht bei allen Lehrern Planungssicherheit.

In der schulischen Ausbildung erworbene Kompetenzen befähigen Schüler

**Anschlussfähig
-keit**

zum lebenslangen Weiterlernen und bereiten bestmöglich auf Anforderungen in Alltag, Beruf und Gesellschaft vor.

- **Ausbildungsfähigkeit**

Ausbildungsfähigkeit zielt auf die Förderung der Kompetenzen, die vonnöten sind, um im Studium und in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen als Selbstständiger oder Mitarbeiter zu bestehen und diese aktiv mitgestalten zu können. Sie schließt die Verfügung über grundlegendes Wissen, über Kulturtechniken und Basisqualifikationen ebenso ein wie ein differenziertes Verständnis für die Zusammenhänge und Entwicklungen der Arbeits- und Wirtschaftswelten sowie deren Bezug zu Gesellschaft und individuellen Lebenswelten.

**Ausbildungs-
fähigkeit**

- **mündige Teilnahme an der Gestaltung der Gesellschaft**

Schulische Bildung legt die Grundlagen dafür, dass alle Schüler aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben können und in der Lage sind, diese mündig mitzubestimmen und auszugestalten. Dazu gehört nicht nur die Einsicht, dass sich Freiheiten und Grenzen gegenseitig bestimmen, sondern auch die Fähigkeit zur Entwicklung von Entwürfen für die eigene Zukunft und die des gesellschaftlichen Umfeldes.

**Mündige
Teilnahme
an der
Gestaltung
der
Gesellschaft**

- **Stärkung der Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers**

Obwohl unsere Welt von immer größerer Komplexität und immer globalerer Vernetzung bestimmt ist, bleibt die Verantwortung des Einzelnen für die Planung und Gestaltung des eigenen Lebens bestehen. Das verlangt von der Schule, persönliche Entfaltung und soziale Verantwortlichkeit in das Zentrum der pädagogischen Arbeit zu stellen, damit die Schüler eigenverantwortlich Entscheidungen für ihre persönliche Weiterentwicklung in ihrem Leben und in der Gesellschaft treffen können.

**Stärkung der
Persönlichkeit**

1.1 Was sind Kompetenzen?¹

Kompetenzen befähigen Schüler, Probleme in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen. Kompetenzen existieren keinesfalls losgelöst von Wissen, Haltungen und Einstellungen; ihre Entwicklung und Nutzung ist stets an Inhalte und Tätigkeiten geknüpft. Dabei wird die gesamte Persönlichkeit des Lernenden angesprochen. Der Schüler verbindet in seinem Handeln sowohl Wissen, Verstehen, Wollen als auch Können.

**Anbindung
an Inhalte und
Tätigkeiten**

1.2 Fachbezogene und überfachliche Kompetenzen

Die Unterrichtsarbeit in der zweiten und dritten Stufe des allgemeinbildenden und technischen Übergangsunterrichts in der Regelsekundarschule geht vom Zusammenhang von fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen aus.

- Die **fachbezogenen Kompetenzen** zielen auf den Erwerb und die Systematisierung von Kenntnissen und Fertigkeiten in einem Fach/Fachbereich, auf die Anwendung dieser Kenntnisse und Fertigkeiten in lebensnahen Handlungszusammenhängen ab. Die Aneignung fachbezogener Kompetenzen umfasst unter anderem das Erkennen von Zusammenhängen, das Verstehen von Argumenten und Erklärungen, das Aufstellen von Hypothesen, das eigenständige methodengeleitete Finden von Lösungen, das Bewerten von Thesen und Theorien.
- Bei den **überfachlichen Kompetenzen** handelt es sich um Kompetenzen, die in allen Unterrichtsfächern und im schulischen Leben insgesamt entwickelt und angewendet werden. Sie sind eine Grundlage zur Erreichung allgemeiner Bildungsziele und eine wichtige Voraussetzung für die Persönlichkeitsentfaltung der Schüler. Zudem sind sie mit der Entwicklung

¹ Die hier verwendeten Bestimmungsmerkmale für Kompetenzen berücksichtigen die Kompetenzdefinition des Dekretes vom 31. August 1998 über den Auftrag an die Schulträger und das Schulpersonal sowie über die allgemeinen pädagogischen und organisatorischen Bestimmungen für die Regelschulen, des Dekretes vom 27. Juni 2005 zur Schaffung einer Autonomen Hochschule in der DG sowie der OECD-Grundlagenmaterialien (unter anderem der PISA-Forschung).

fachbezogener Kompetenzen verbunden. Für die zielstrebige Erweiterung überfachlicher Kompetenzen sind vor allem komplexe offene Aufgabenstellungen sowie abgestimmtes pädagogisch-didaktisches Handeln der Lehrer unerlässlich.

Folgende überfachliche Kompetenzen stehen in engem wechselseitigem Zusammenhang:

○ **Überfachliche Methodenkompetenzen**

Methoden-
kompetenzen

umfassen die flexible Nutzung vielfältiger Lern- und Arbeitsstrategien sowie die Nutzung von Arbeitsmitteln, die es erlauben, Aufgaben zu bewältigen und Probleme zu lösen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung eines selbstständigen, zielorientierten, kreativen und verantwortungsbewussten Lernprozesses. Sie umfassen unter anderem:

- das Reflektieren der eigenen Lernwege und Lernziele;
- die Weiterentwicklung der Lesekompetenz (Entwicklung von Lesefertigkeit, Lesetechniken und Lesestrategien);
- Fähigkeiten des Analysierens, Beurteilens und Wertens einschließlich der Aneignung und Anwendung ausgewählter wissenschaftlicher Methoden;
- die Entfaltung kommunikativer Fähigkeiten;
- den Einsatz von Medien zur Verarbeitung, Aufbereitung und Präsentation von Daten, Fakten, Bildern, Videos;
- die Nutzung von Recherchemodellen zur Suche, Verarbeitung und Präsentation von Informationen aus unterschiedlichen Medien;
- die Nutzung der verschiedenartigen Bibliotheken und Mediotheken, insbesondere der Schulmediotheken.

Informations-
und Medien-
kompetenzen

○ **Soziale Kompetenzen**

Soziale
Kompetenzen

bezeichnen die Gesamtheit der Fähigkeiten und Einstellungen, das eigene Verhalten von einer individuellen Handlungsorientierung verstärkt auf eine gemeinschaftliche Orientierung auszurichten. Die Schüler bringen ihre individuellen Handlungsziele in Einklang mit denen anderer. Soziale Kompetenzen umfassen:

- das Vereinbaren und Einhalten von Regeln im Umgang mit anderen;
- die Zusammenarbeit mit anderen;
- Strategien zur Konfliktlösung und Entwicklung der Konfliktfähigkeit;
- das Übernehmen von Verantwortung für sich und andere;
- das Erkennen und Anwenden von Grundsätzen solidarischen Handelns;
- das Beherrschen von Verhaltensregeln, die der gesellschaftliche Kontext gebietet (Höflichkeit, Zurückhaltung, Diskretion usw.).

○ **Personale Kompetenzen**

Personale
Kompetenzen

sind ausgerichtet auf die Fähigkeit der Schüler, Chancen, Anforderungen und Grenzen in allen Lebenslagen zu erkennen:

- das Ausbilden von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl;
- das Finden und Entfalten der personalen Identität;
- das Eintreten für eigene Interessen und Rechte;
- die Entwicklung von Einfühlungsvermögen, positiver Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz zu sich und anderen;
- das Erkennen eigener Stärken und Schwächen mit dem Ziel der kritischen Selbstwahrnehmung;
- die Entwicklung einer kritischen Urteilsfähigkeit.

1.3 Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Kernkompetenzen

Kern-
kompetenzen

Die wesentlichen Kompetenzen im Fach/Fachbereich werden als Kernkompetenzen bezeichnet und sind Ausgangspunkt für die Formulierung von Kompetenzerwartungen. In der Regel beziehen sich die Kernkompetenzen auf ein fachspezifisches Kompetenzstrukturmodell.

Kompetenzerwartungen

Die Kompetenzerwartungen benennen die zu erreichenden Lernergebnisse der Schüler zum Ende ihrer Sekundarschulzeit und sind Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. Sie:

- orientieren alle Klassen bzw. Schulen an vergleichbare wesentliche Kompetenzen in den einzelnen Fächern oder Fachbereichen;
- machen schulische Anforderungen für die Gesellschaft transparent;
- beschreiben ein für die Schüler erreichbares mittleres Anforderungsniveau;
- legen fest, über welches fachliche Wissen die Schüler mit Blick auf die zentralen Inhalte des jeweiligen Faches/Fachbereichs verfügen sollen (Begriffe, Konzepte, Strukturen, Theorien, Methoden usw.);
- sind primär fachbezogen, enthalten jedoch zugleich den Bezug zu überfachlichen Kompetenzen;
- sind Maßstab für die Leistungsbewertung der Schüler (vgl. 1.6 Leistungsermittlung und -bewertung);
- bieten den Lehrern Orientierung und setzen Maßstäbe für die Planung und Durchführung eines Unterrichts, der jedem Schüler die individuell bestmögliche Förderung eröffnet;
- unterstützen Lehrer und Lehrerteams bei der Planung ihres Unterrichts.

1.4 Inhalte/Inhaltskontexte

Die Orientierung am Kompetenzstrukturmodell ermöglicht, fachliche Inhalte sinnvoll zu bündeln und auf das Wesentliche zu komprimieren, wodurch verstärkt fachübergreifendes und fächerverbindendes Unterrichten möglich wird.

Inhalte sind kein Selbstzweck; vielmehr geht es darum, dass sie den Schülern ermöglichen, das Wesentliche des Faches zu erfassen, es begrifflich zu benennen und adäquat zu strukturieren. Sie widerspiegeln wesentliche Problemstellungen, Methoden und Denkweisen der Fächer und Fachbereiche. Insbesondere in der dritten Stufe folgt die Auswahl und Strukturierung den Anforderungen künftiger Studierfähigkeit.

Alle Inhaltskontexte in der rechten Spalte dienen dem Kompetenzerwerb des Schülers. Sie sind nicht als Auflistung zu verstehen, die Punkt für Punkt abzarbeiten ist. Bei der konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung dürfen bzw. sollen Lehrer innerhalb der aufgeführten Inhaltskontexte pädagogisch begründete Schwerpunkte setzen. Diese können von Jahr zu Jahr durchaus unterschiedlich gesetzt werden. (vgl. Kapitel 5).

**Inhalts-
kontexte**

1.5 Lernen und Lehren

Ein klar strukturierter Unterricht, eine hohe Klassenführungscompetenz, eine gezielte Methodenvielfalt, eine konsequente Schülermotivierung, eine gute Lernklimagestaltung und eine effiziente Zeitnutzung sind wichtige Voraussetzungen zur Förderung des eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernens im Unterricht. Guter Unterricht gelingt nicht ohne die angemessene Einbeziehung der Schüler. Mitentscheidung, z.B. in Planungsprozessen, Mitverantwortung, u.a. für gemeinsam gewählte methodische Wege, Mitgestaltung, z.B. durch eigenständige Schülerbeiträge, sind sowohl für die Optimierung des Lernens als auch für die Persönlichkeitsbildung der Kinder und Jugendlichen unerlässlich.

Kompetenzorientierter Unterricht bedeutet: An die Stelle einer „Vermittlung von Stoff“ durch den Lehrer rückt verstärkt die Gestaltung von Lernumgebungen, die den Schülern ermöglicht, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die aktive,

**Neues Lern-
verständnis**

zunehmend selbstständige und eigenverantwortliche Tätigkeit der Schüler bestimmt die Planung und Durchführung des Unterrichts. Fähigkeiten wie das Organisieren und Steuern der eigenen Lerntätigkeit entwickeln sich aber nicht im Selbstlauf, sondern erfordern eine professionelle Beratung und Begleitung durch den Lehrer.

Lernen ist ein persönlicher und konstruktiver Vorgang. Um Schülern optimale Lernchancen zu bieten und zugleich den fachlichen, institutionellen und gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden, bedarf es eines breiten Spektrums an schul- und unterrichtsorganisatorischen sowie methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dabei sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Schüler zu berücksichtigen, indem verschiedene Maßnahmen zur Differenzierung des Unterrichts eingesetzt werden, z.B. bei der Auswahl der Themen und Inhalte, bei der Wahl der Lernformen und Unterrichtsmaterialien, im Angebot von Lernaufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades, in Art und Umfang der jeweiligen Übungen, im Abstraktionsgrad der Arbeitsmaterialien usw.

Kompetenzorientierter Unterricht schafft eine Balance zwischen Fördern und Fordern, indem er, vom individuellen Lernstand ausgehend, die Lernfortschritte der Schüler ins Zentrum rückt und dazu gestufte Ziele setzt, die die Jugendlichen herausfordern, ohne sie dabei resignieren zu lassen.

Balance zwischen Fördern und Fordern

Kompetenzorientierter Unterricht zeichnet sich unter anderem durch folgende Qualitätsmerkmale aus:

- Zunehmend selbstorganisiertes und selbstverantwortliches Lernen und Arbeiten am eigenen Lernerfolg bestimmt verstärkt die Unterrichtsarbeit. Dies schließt nicht aus, dass in einzelnen Phasen des Unterrichts durch frontale Unterrichtsformen eine rationelle Darbietung/Erarbeitung angestrebt wird bzw. dass eine ergebnisorientierte Unterrichtsführung durch den Lehrer erfolgt. Selbstständiges Lernen im Team und in Einzelarbeit muss jedoch zunehmend an Raum gewinnen.
- Die Tätigkeit der Lernenden rückt in den Vordergrund. Über eigenes Tun können die Schüler Lernfortschritte in ihrer individuellen Kompetenzentwicklung erreichen.
- Kompetenzorientierter Unterricht fordert, mit Blick auf die Unterrichtsgestaltung, eine aktivierende Tätigkeits- und Aufgabekultur. Bei der Planung und Auswahl von Aufgaben kommt es darauf an, unterschiedliche qualitative Niveaus der Anforderungen zu berücksichtigen und zusammenzuführen, z.B. zur direkten Reproduktion von grundlegendem Wissen bzw. Verfahren, zur eigenständigen Verknüpfung und zur transferierenden Anwendung von Kenntnissen und Fähigkeiten in neuen inhaltlichen Zusammenhängen, zur eigenständigen, kritisch reflektierenden Bearbeitung komplexer Fragestellungen und Problemlösungen, die begründete Interpretationen bzw. Wertungen einschließen.
- Individuelle Erfahrungen und persönliche Interessen der Schüler werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt. Die Schüler werden an der Planung und Gestaltung der Lernprozesse in angemessener Form beteiligt. Diese Vorgehensweise fördert die Motivation der Schüler ebenso wie die Verantwortung für das eigene Lernen und die eigene Kompetenzentwicklung.
- Lernen schließt individuelle Fehler, Irrtümer und Umwege ein. Sie geben dem Lehrer Informationen über inhaltliche und methodische Schwierigkeiten im Lernprozess. Fehler und Umwege sollen deshalb keinesfalls als ausschließlich negativ gewertet werden. Wenn sie konstruktiv genutzt werden, z.B. für differenzierte Lernangebote, dann fördern sie in entscheidendem Maße den weiteren Lernprozess und sind eine Chance für weitere Lernfortschritte. Der

Individuelle Förderung

Aktivierende Lerntätigkeit

Tätigkeits- und Aufgabekultur

Motivation

Fehler sind notwendige Schritte im Lernprozess

produktive Umgang mit Fehlern setzt „Diagnosefähigkeit“ der Lehrer und kreative Ideen zur Förderung voraus.

- Kumulatives Lernen setzt Lerninhalte in sinnstiftende Zusammenhänge und knüpft an bereits vorhandene Kompetenzen der Schüler an. Daher steht kumulatives Lernen im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. Es ermöglicht den Schülern eine progressive Kompetenzentwicklung und ein immer tieferes fachliches Verständnis wesentlicher Zusammenhänge. Vertikale und horizontale Kontinuität in der Festlegung der Unterrichtsziele fördert verstärkt kumulatives Lernen.
- Im Unterrichtsgeschehen werden kognitiv-systematisches und situiert-lebenspraktisches Lernen verknüpft, da beide Strategien für die Kompetenzentwicklung unentbehrlich sind. Dies erfordert vom Lehrer den Einsatz eines großen und vielseitigen Methodenrepertoires. Das kognitiv-systematische Lernen dient vor allem der Sicherung einer ausbaufähigen Verständnisgrundlage sowie dem wissenschaftsorientierten Aufbau von Kenntnissen und Fähigkeiten. Das situiert-lebenspraktische Lernen unterstützt insbesondere die Anwendung und Erweiterung der Kompetenzen in lebensweltbezogenen inhaltlichen Zusammenhängen.
- Fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsformen fördern den Kompetenzzuwachs.
 - **Fachunterricht** ist zumeist ein Abbild des disziplinaren Denkens und ermöglicht dem Schüler, fachspezifische Kompetenzen zu entwickeln. Nach wie vor bleibt wichtig, dass Schüler fachbezogene Begriffe, Theorien, Konzepte, Methoden usw. kennenlernen und in der Lage sind, diese in Transfersituationen aktiv zu gebrauchen.
 - Im **fachübergreifenden Unterricht** werden von einem Unterrichtsfach aus weitere Blickweisen auf ein zu bearbeitendes Thema eröffnet. Diese sind auf Inhalte, Fragestellungen und Verhaltensweisen gerichtet, die über die Grenzen des jeweiligen Fachs hinausgehen. Fachübergreifendes Arbeiten liegt in der Verantwortung des einzelnen Fachlehrers.
 - Im **fächerverbindenden Unterricht** steht ein Unterrichtsthema im Mittelpunkt, das im Rahmen zweier oder mehrerer Fächer in seiner Mehrperspektivität erfasst werden kann. Dieses Thema wird unter der Anwendung von Fragestellungen, Verfahrensweisen und Ergebnissen/Einsichten verschiedener Fächer bearbeitet. Inhaltliche und organisatorische Koordinierung sind durch die selbstorganisierte Zusammenarbeit der Fachlehrer zu leisten. Der fächerverbindende Unterricht trägt hinsichtlich des Wissenserwerbs, der Kompetenzentwicklung und der Werteorientierung in besonderem Maße zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler bei. Auf solche wesentlichen Zusammenhänge wird im Rahmenplan mittels Querverweisen in Form von „↗ Fach“ hingewiesen.
- Die Entwicklung gemeinsamer konsensfähiger Unterrichtskonzepte, Strategien und Bewertungsmaßstäbe erfordert eine verstärkte, intensive Zusammenarbeit zwischen Fachlehrern bzw. Lehrern derselben Stufe. In bestimmten Bereichen ist sogar die Gesamtheit des Lehrerkollegiums gefordert. Die gemeinsame Verantwortung für Ergebnisse wie für Prozesse nimmt zu. Grundlegende Abstimmungen, Festlegungen und Schwerpunkte für die Unterrichtsarbeit, an die sich alle Lehrer halten sollen, werden im schulinternen Curriculum im Bezug zum Schulprojekt festgehalten. Schulinternes Curriculum und Schulprojekt dienen in erster Linie der Qualitätssicherung. Ein gutes schulinternes Curriculum schafft mehr Planungssicherheit für alle Beteiligten und erleichtert bzw. verkürzt die eigene Planungstätigkeit, lässt jedem Lehrer aber einen ausreichenden pädagogischen Freiraum für die didaktisch-methodische Gestaltung des eigenen Unterrichts.

**Kumulatives
Lernen**

**Kognitiv-
systematisch
situiert-
lebens-
praktisch**

**Lehrer-
kooperation**

- Ein kompetenzorientierter Unterricht erfordert angepasste organisatorische Rahmenbedingungen. Eine starre Einteilung des Stundenrasters in Einzelstunden und die Dominanz von lehrerzentriertem Unterricht - besonders in der Reduzierung des Unterrichtsgeschehens auf Frage-Antwort-Situationen – werden den heutigen Anforderungen nicht gerecht. Schulträger und Einzelschulen können spezifische organisatorische Lösungen, die ein effizientes und erfolgreiches Lernen ermöglichen, entwickeln.
- Der kompetenzorientierte Unterricht befähigt die Schüler bei der Organisation des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses zur effektiven Nutzung der für eine Wissensgesellschaft charakteristischen Medienvielfalt (insbesondere auch des Internets), aber auch zu deren kritischer Reflexion.
- Wichtig ist und bleibt das Schaffen und Aufrechterhalten förderlicher sozialer Beziehungen sowohl zwischen Lehrern und Schülern als auch zwischen den Schülern selber. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie für das Wohlbefinden und die Zufriedenheit aller an der Schule wirkenden Akteure. Sie ist wichtig für hohe individuelle wie kooperative Leistungen. Das Lernen fällt meist dort leichter, wo gute soziale Beziehungen ausgeprägt sind und wo Beratung und gegenseitige Hilfe stattfinden. Eine gute Arbeits- und Unterrichtsatmosphäre ermöglicht zudem, offen und ehrlich mit den Schülern über Lebensprobleme zu diskutieren.

**Organisations-
rahmen
des Unterrichts**

**Positive
Arbeits-
atmosphäre**

1.6 Leistungsermittlung und -bewertung

Schüler müssen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen optimal gefördert werden. Diese Förderung umfasst auch eine auf den kompetenzorientierten Unterricht abgestimmte Leistungsermittlung und -bewertung, die sich an den in den Rahmenplänen formulierten Kompetenzerwartungen (Kap.3.2) und Bezügen zu den Kompetenzerwartungen (Kap. 5) orientiert. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine besondere Aufgabe der Sekundarschule erwächst daraus, dass die Schüler nicht nur weiter das „Lernen“ lernen, sondern gleichfalls das „Leisten“. Sie sollen also lernen, unterschiedliche anforderungsbezogene Leistungsprüfungen erfolgreich zu bewältigen. Bei der Vorbereitung auf Leistungsnachweise sind Aufgabeninhalte sowie Formen und Dauer so auszugestalten, dass die Schüler motiviert werden, zu zeigen, auf welchen Niveaus sie über die Kompetenzen der einzelnen Bereiche verfügen können .

Eine kompetenzorientierte Leistungsermittlung und -bewertung berücksichtigt folgende Aspekte:

- Schüler und Erziehungsberechtigte erhalten Einsicht in das vom Lehrerkollegium entwickelte Bewertungskonzept. Dadurch werden die Kriterien der Leistungsermittlung und -bewertung transparent.
- Bewertungskriterien werden kollegial erarbeitet und im Vorfeld der Leistungserhebung mitgeteilt.
- Nicht nur die individuelle, sondern auch die gemeinsam im Rahmen einer Gruppenarbeit vollbrachte Leistung der Schüler gehören zum „Normalfall“ des kompetenzorientierten Unterrichts. Es stehen allerdings verschiedene Kompetenzbereiche im Zentrum.
- „Fremdeinschätzung“ – etwa durch externe Vergleiche, Lehrer oder Mitschüler - ist durch die zunehmende Entwicklung von Selbsteinschätzung und Mitbeurteilung durch die Schüler zu ergänzen. Generell ist für die Unterrichtsarbeit zu berücksichtigen, dass Schüler in die Einschätzung von Leistungen und ihrer Bewertung einbezogen werden.
- Für einen professionellen Umgang mit Leistungen ist „Vergleichbarkeit“ wichtig, die auch in der Schule z.B. durch Vergleichsarbeiten und

**Transparenz
für Schüler und
Erziehungsberechtigte**

**Kollegiale
Absprachen**

Wettbewerbe, durch Erst- und Zweitkorrektur, durch einen offenen Austausch über die Erwartungsbilder und Bewertungsmaßstäbe sowie über Musteraufgaben angestrebt werden kann.

- Eine kompetenzorientierte Leistungsermittlung und -bewertung ist so anzulegen, dass Schüler über ihre Lernfortschritte und den Stand ihrer individuellen Kompetenzentwicklung informiert sind. Eine solche Leistungsermittlung und -bewertung macht den Schülern auch die Notwendigkeit weiterer Lernanstrengungen bewusst. Den Schülern wird ein realistisches Bild ihres Leistungsstandes und ihres Leistungsvermögens aufgezeigt.

Unterstützende und ermutigende Leistungsermittlungen und -bewertungen sind wichtige Voraussetzungen zum Erhalt und zur Förderung der Leistungsbereitschaft der Schüler. Dies gilt besonders für Schüler mit Lernschwierigkeiten. Das Ziel besteht darin, die Lernmotivation der Schüler aufrechtzuerhalten und zu steigern.

1.7 Struktur der Rahmenpläne

Alle Rahmenpläne für die zweite und dritte Stufe der Sekundarschule sind nach einem einheitlichen Schema strukturiert:

Kapitel 1 „Grundsätze eines kompetenzorientierten Unterrichts“ stellt die Prinzipien der allen Rahmenplänen zugrundeliegenden Kompetenzorientierung dar.

In **Kapitel 2** wird **„Der Beitrag des Faches“** zur fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzentwicklung dargestellt. Hier sind zudem die fachbezogenen Kompetenzbereiche und Kernkompetenzen festgehalten.

Das **Kapitel 3 „Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Kompetenzerwartungen“** beginnt in 3.1 mit der Darstellung der Eingangsvoraussetzungen. Sie beruhen auf den bereits in Kraft getretenen Kompetenzerwartungen der Rahmenpläne für die Primarschule und die erste Stufe der Sekundarschule. Im Anschluss daran erfolgt in 3.2 die konzentrierte Darstellung der Kompetenzerwartungen zum Ende ihrer Sekundarschulzeit. Sie beziehen sich auf die Schüler und die von ihnen zu erwartenden Leistungen und benennen die zu erreichenden Lernergebnisse.

In **Kapitel 4** folgen **„Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung“**. Hierbei handelt es sich um Hinweise und Vorschläge, die heutzutage zu den anerkannten Qualitätsansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts gehören.

Das **Kapitel 5 „Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte“** führt schließlich Zwischenziele auf, die wichtige Bezugspunkte für die Kompetenzentwicklung darstellen.

2 Der Beitrag des Faches Geografie zur Kompetenzentwicklung

Die Geografie betrachtet die Erde als „Mensch-Umwelt-System“ unter räumlicher Perspektive. Zentraler Gegenstand sind die Wechselbeziehungen zwischen dem „System Erde“ und dem Menschen.

Das Fach Geografie behandelt Aspekte der physischen Geografie und der Humangeografie sowie deren Wechselwirkungen. Es fungiert daher als „Brückenfach“ zwischen natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Ansätzen raumbezogener Wissenschaften. Als Unterrichtsfach umfasst die Geografie die folgenden Kompetenzbereiche: Sachkompetenz, räumliche Orientierungskompetenz, Methodenkompetenz, Beurteilungs- und Bewertungskompetenz, Kommunikationskompetenz und Handlungskompetenz. Ein Alleinstellungsmerkmal des Faches Geografie bildet der Kompetenzbereich „räumliche Orientierungskompetenz“.

Über die sukzessive Erarbeitung der Zusammenhänge zwischen natürlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten in verschiedenen Räumen der Erde werden die verschiedenen Kompetenzbereiche der Schüler entwickelt.

Die jeweiligen Zielsetzungen spiegeln sich in folgenden geografischen Kernkompetenzen wider:

**Fachbezogene
Kompetenzen**

| Kompetenzbereiche | Kernkompetenzen |
|----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sachkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Räume als natur- und humangeografische Systeme untersuchen; die Wechselbeziehungen innerhalb dieser Systeme bzw. zwischen diesen Systemen erläutern; • Basiskonzepte der Analyse von Räumen (Mensch-Umwelt-System, Systemkomponenten, Maßstabsebenen) anwenden. |
| Räumliche Orientierungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • sich in Räumen orientieren (topografisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung im Raum mittelbar und unmittelbar (d.h. in Realräumen)). |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur Bearbeitung von geografischen Fragestellungen im Realraum sowie aus Medien gewinnen, auswerten und reflektieren; • Verfahren zur Analyse von Räumen anwenden und reflektieren. |
| Beurteilungs- und Bewertungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen geografische Sachverhalte, Informationen und Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte beurteilen; • eine eigene begründete Position einnehmen; • Raumwahrnehmungen und Raumkonstruktionen reflektieren und bewerten. |
| Kommunikationskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • geografisch relevante Sachverhalte sach- und fachgerecht formulieren und präsentieren; • fachliche Aussagen in einer Diskussion begründend und zielorientiert formulieren. |

| | |
|---------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein und Bereitschaft entwickeln, natur- und sozialraumgerecht zu handeln; • Beispiele für eigene natur- und sozialraumgerechte Handlungsoptionen darlegen. |
|---------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Geografie als Wissenschaft

Sowohl aktuelle als auch zukunftsbezogene geografisch bedeutsame Phänomene und Prozesse wie Klimawandel, Naturkatastrophen, Bevölkerungsentwicklung oder Ressourcenkonflikte prägen unser aller Leben und unsere Gesellschaft.

Gegenstand der Geografie sind Phänomene der Geosphäre, die als Verflechtungssystem der folgenden Teilsysteme aufgefasst werden:

1. Litho-, Pedo-, Hydro-, Bio- und Atmosphäre (physische Geografie)
2. Anthroposphäre (Humangeografie) mit den Teilsystemen Siedlungs-, Verkehrs-, Agrarsysteme u. a.

Sowohl in der Geografie als auch in den anderen Geowissenschaften (z.B. Geologie, Paläontologie) hat sich der Begriff „System Erde“ als in etwa gleichbedeutend mit dem Begriff „Geosphäre“ eingebürgert.

Die Geografie als Schulfach

Die Bezugswissenschaft des Schulfachs ist die Wissenschaft Geografie. Es versteht sich aber auch als Zentrierungsfach schulrelevanter Inhalte aller Geowissenschaften.

Sachkompetenz

Die enorme Breite und die Komplexität der Inhalte stellen für das Schulfach Geografie eine besondere Herausforderung dar und erfordern die Reduktion auf den Kern geowissenschaftlichen Wissens und dessen Strukturierung. Letztere kann auf Grundlage von Basiskonzepten geschehen. Diese ist das „Mensch-Umwelt-System-Konzept“ als Hauptbasiskonzept mit den „Systemkomponenten (Struktur, Funktion, Prozess)“ als Teilkonzepte. Diese Konzepte gelten auf sämtlichen Maßstabsebenen.

Bei der Auswahl der Inhalte ist ein exemplarisches Vorgehen notwendig. Hier gilt, dass ein problemlösendes, mehrperspektivisches und systemisches Denken ermöglicht werden soll.

Die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung wird durch den Geografieunterricht maßgeblich gefördert. Die Schüler vertiefen und erweitern topografische Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Orientierungskompetenz beschränkt sich dabei nicht ausschließlich auf ein topografisches Orientierungswissen auf den verschiedenen Maßstabsebenen und die Kenntnis verschiedener räumlicher Ordnungssysteme (z.B. Klima- und Vegetationszonen, Regionen und Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes). Sie umfasst ebenso die Fähigkeit zur Einordnung der geografischen Sachverhalte in räumliche Ordnungssysteme sowie die Analyse und Kennzeichnung von Lagebeziehungen. Die Förderung der Kartenkompetenz bildet die Grundlage für die mittelbare und unmittelbare Orientierung im Raum.

Räumliche Orientierungskompetenz

Im heutigen Geografieunterricht geht es primär um den sach- und fachgerechten Umgang mit geeigneten Informationsquellen sowie um die zielorientierte und kritische Auswertung der gewonnenen Daten. Zur Behandlung geografischer Sachverhalte wird im Unterricht eine Vielzahl von Methoden und Medien eingesetzt. Auch neue Medien gewinnen aufgrund ihrer steigenden Beliebtheit zunehmend an Bedeutung. Dabei müssen Verfahren zur geografischen

Methodenkompetenz

Erkenntnisgewinnung sowie zur Analyse von Räumen angewendet und reflektiert werden.

Auf der Grundlage der erarbeiteten Daten können die Schüler raumbezogene Situationen, Sachverhalte und Probleme kriterienbezogen beurteilen. Die Entwicklung von Kriterien (z.B. soziale oder ökologische Adäquanz) zur Beurteilung von raumbezogenen Prozessen bzw. Entscheidungen muss altersstufengerecht, und sukzessiv erfolgen.

**Beurteilungs- und
Bewertungskompe-
tenz**

Die Kompetenz schließt die Darlegung von unterschiedlichen Positionen, die Kenntnis und Reflexion von Werten sowie die begründete Darlegung der eigenen Stellungnahme ein. Somit kann der Geografieunterricht einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines wertebezogenen Raumbewusstseins leisten.

Die Schüler lernen zudem, dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden und Raumdarstellungen stets konstruiert sind.

Der Geografieunterricht bietet für die Entwicklung der Kommunikationskompetenz eine besondere Chance, weil es hier in der Regel um lebens- und praxisnahe Themen geht, die immer auch außerhalb der Schule, in der Gesellschaft, eine große Bedeutung haben. Dabei geht es darum, einen geografischen Sachverhalt angemessen und unter Verwendung der Fachsprache auszudrücken und damit anderen verständlich zu machen. Dazu gehören außerdem die Präsentation solcher Sachverhalte und Zusammenhänge vor anderen und der anschließende gemeinsame Austausch im Plenum. Darüber hinaus lernen die Schüler, fachlich fundiert zu argumentieren und Gedankengänge in Begründungszusammenhängen zu reflektieren.

**Kommunikations-
kompetenz**

Zentrale Aufgabe des Geografieunterrichts ist die Förderung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dazu gehört die Entwicklung einer ethisch fundierten Bereitschaft zum verantwortlichen, nachhaltigen Handeln in raumbezogenen Kontexten. Diese Bereitschaft kann nur langfristig entwickelt werden und entzieht sich naturgemäß im Unterricht einer objektiven Überprüfbarkeit.

Handlungskompetenz

Im Geografieunterricht werden zahlreiche Handlungsfelder angesprochen. Zunächst betrifft dies die vielfältigen Handlungen im Alltag, in dem Umwelt genutzt und gestaltet und „Geografie gemacht“ wird. Weiterhin geht es auch darum, zukünftige Entwicklungen einzuschätzen. Auf Grundlage der erworbenen Kompetenzen erlangen die Schüler die Fähigkeit, in konkreten Handlungsfeldern sach- und raumgerecht tätig zu werden und zu adäquaten Lösungen von Problemen beizutragen.

Die Kenntnis handlungsrelevanter Informationen und Strategien weckt Motivation und Interesse für geografische Handlungsfelder. Dadurch entsteht die Bereitschaft zum konkreten Handeln in geografisch bedeutenden Situationen. Wichtiges Ziel ist die Fähigkeit zur Reflexion der Handlungen hinsichtlich ihrer natur- und sozialräumlichen Auswirkungen. Das Fach leistet damit einen wichtigen Beitrag im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Neben den spezifisch geografischen Kompetenzbereichen spielen auch überfachliche Kompetenzen eine wesentliche Rolle.

**Überfachliche
Kompetenzen**

Durch die Auswahl der Themenfelder werden im Geografieunterricht unter anderem ethische Fragestellungen behandelt. So werden wesentliche Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt geschaffen. Außerdem ermöglicht das Kennenlernen fremder Lebenswirklichkeiten und Kulturen zum einen den reflektierenden Blick auf die eigene Lebenssituation, zum anderen aber auch die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen. Dadurch kann der Geografieunterricht seinen besonderen Beitrag zur Entwicklung der personalen Kompetenzen leisten.

**Personale
Kompetenzen**

Darüber hinaus lernen die Schüler durch die systematische Entwicklung kooperativer Arbeitsformen nicht nur ihre eigenen Stärken und Schwächen, sondern auch diejenigen ihrer Mitschüler kennen und tolerieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, ihre Arbeitszeit sinnvoll einzuteilen, Verantwortung für das eigene Tun und Handeln sowie Mitverantwortung für kooperative Arbeitsprozesse zu übernehmen.

**Soziale
Kompetenzen**

3 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Kompetenzerwartungen

3.1 Eingangsvoraussetzungen

Die Eingangsvoraussetzungen veranschaulichen den Stand der Kompetenzentwicklung, den die Schüler zu Beginn der zweiten Stufe des allgemeinbildenden und technischen Übergangsunterrichts in der Regelsekundarschule erreicht haben sollten. Sie fußen auf den Kompetenzerwartungen für das Ende des 2. Sekundarschuljahres.

| |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Schüler... |
| Allgemeine geografische Kompetenzerwartungen |
| Räumliche Orientierungskompetenz – Sich in Räumen orientieren können |
| <ul style="list-style-type: none">• werten topografische, physische, thematische Karten unter einer zielführenden Fragestellung aus und zeichnen lernzielgerichtet topografische Objekte in stumme Karten;• wenden komplexere natürliche und administrativ-politische Orientierungsmuster auf der Erde an. |
| Methodenkompetenz – Verfahren zur Untersuchung von Räumen und Fragestellungen beherrschen |
| <ul style="list-style-type: none">• stellen zunehmend selbstständig raumbezogene Fragen;• formulieren Hypothesen, überprüfen diese mit fachspezifischen Arbeitstechniken und beschreiben den Weg der Erkenntnisgewinnung;• treffen eine themengerechte Auswahl von Informationen aus verschiedenen Quellen und werten sie zielbezogen aus;• bearbeiten das Informationsmaterial mit geografischen Arbeitstechniken: Skizzieren, Protokollieren, Zeichnen von Kreis- und Klimadiagrammen;• berechnen zunehmend selbstständig Entfernungen mit Hilfe des numerischen und des grafischen Maßstabs. |
| Kommunikationskompetenz – Geografisch relevante Mitteilungen präsentieren und darüber kommunizieren |
| <ul style="list-style-type: none">• stellen zunehmend selbstständig Lern- und Arbeitsergebnisse vor;• verwenden die Fachsprache in ihren mündlichen und schriftlichen Äußerungen. |
| Beurteilungs-/Bewertungskompetenz – Geografische Sachverhalte und Lösungsansätze differenziert betrachten und beurteilen |
| <ul style="list-style-type: none">• wägen komplexere fachliche Aussagen und Bewertungen ab und kommen zu einer begründeten Meinung. |
| Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen |
| Wir lernen den Kontinent Europa kennen |
| <ul style="list-style-type: none">• beschreiben formende endogene und exogene Kräfte der Erde;• beschreiben die Abhängigkeit zwischen Wirtschaftsformen und Naturraum. |

Unsere Erde bewahren – Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

- erkennen die Regelmäßigkeit einzelner Naturerscheinungen;
- nehmen kritisch Stellung zum Umgang der Menschen mit natürlichen Ressourcen;
- erläutern die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung an verschiedenen Beispielen;
- beschreiben Spannungsfelder in der Raumnutzung: Natur – Mensch, Ökologie – Ökonomie und ihre regionalen und globalen Auswirkungen;
- beschreiben Maßnahmen zur Entwicklung und zum Schutz von Räumen.

Die Welt hat viele Gesichter - Interkulturalität

- analysieren die raumbezogenen sozialen und ökonomischen Auswirkungen einer Pandemie mit Blick auf ihr eigenes Handeln am Beispiel des südlichen Afrika;
- beschreiben das Zusammenwirken und die Folgen von vergangenen und heutigen humangeografischen Faktoren und Prozessen am Beispiel eines Schwellenlandes (Indien) und eines Industrielandes (USA);
- kennzeichnen Räume nach bestimmten Merkmalen und grenzen sie vergleichend gegeneinander ab.

3.2 Abschlussorientierte Kompetenzerwartungen

| |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Schüler... |
| Sachkompetenz |
| <ul style="list-style-type: none">• systematisieren geografisches Wissen, indem sie zunehmend selbstständig Basiskonzepte (Mensch-Umwelt-System, Systemkomponenten) auf verschiedenen Maßstabsebenen anwenden;• untersuchen Räume als natur- und humangeografische Systeme unterschiedlicher Art und Größe unter bestimmten Fragestellungen (siehe Kap. 5);• erläutern geeignete Theorien und Modelle zur Strukturierung und Vernetzung von geografischen Zusammenhängen (siehe Kap. 5);• übertragen exemplarisch gewonnene Erkenntnisse auf andere Räume. |
| Räumliche Orientierungskompetenz |
| <ul style="list-style-type: none">• wenden ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum unmittelbar an (z.B. Exkursionen, Projekte, Wanderungen);• wenden ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum mittelbar anhand von Karten und Kartenskizzen an;• wenden komplexe natürliche und administrativ-politische Ordnungsmuster zur Klassifizierung von Räumen an. |
| Methodenkompetenz |
| <ul style="list-style-type: none">• entnehmen und interpretieren systematisch und aufgabenbezogen Informationen z.B. aus Karten, Texten, Grafiken, Diagrammen, Statistiken, Bildern, Luftbildern, Satellitenaufnahmen und geografischen Informationssystemen;• entwickeln raum- und problembezogene Fragestellungen und wenden geeignete wissenschaftliche Arbeitsmethoden an;• recherchieren in unterschiedlichen Medien, um Informationen themenbezogen zu beschaffen und zu erschließen;• erläutern Kriterien zur kritischen Bewertung von themenbezogenen Dokumenten und wenden diese an;• gewinnen raumbezogene Daten durch Anwendung geeigneter wissenschaftlicher Verfahren (z.B. Kartierung, Messung und Zählung) und Methoden (z.B. Befragung, Betriebserkundung und Fallstudien) und bereiten diese auf;• visualisieren raumbezogene Daten (z.B. in Kartogrammen und Diagrammen), auch unter Nutzung geografischer Informationssysteme und elektronischer Datenverarbeitungssysteme;• reflektieren kritisch die Aussagekraft und Leistungsfähigkeit von geografischen Darstellungs- und Arbeitsmitteln;• entnehmen einfachen Modellen allgemeingeografische Kernaussagen und entwickeln Bezüge zu den tangierten raumbezogenen Problemfeldern. |

Beurteilungs- und Bewertungskompetenz

- betrachten komplexe raumbezogene Sachverhalte aus unterschiedlichen Perspektiven und entwickeln dazu eigene begründete Standpunkte;
- vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen eigene und fremde Standpunkte argumentativ schlüssig;
- betrachten Räume mehrperspektivisch und erläutern, dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden;
- erläutern, dass Raumdarstellungen stets konstruiert sind.

Kommunikationskompetenz

- stellen geografische Sachverhalte sowie Lern- und Arbeitsergebnisse sachlogisch, strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar;
- binden die Fachsprache sach- und adressatengerecht in ihre schriftlichen und mündlichen Darlegungen ein;
- argumentieren im Rahmen geografischer Fragestellungen sachlogisch begründet;
- beurteilen die argumentative Qualität eigener und fremder Aussagen im Rahmen geografischer Fragestellungen.

Handlungskompetenz

- legen Möglichkeiten für das eigene natur- und sozialraumgerechte Handeln auf unterschiedlichen Ebenen dar;
- analysieren die Reichweite eigener und kollektiver Handlungsoptionen;
- entwickeln das Bewusstsein und die Bereitschaft, natur- und sozialraumgerecht zu handeln;
- setzen sich alleine und in Zusammenarbeit mit anderen für die Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und eine nachhaltige Entwicklung von Räumen ein.

4 Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung

Der Geografieunterricht ist dem Prinzip der Schülerorientierung verpflichtet und knüpft somit an die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen an.

Schülerorientierung

Der vorliegende Rahmenplan kombiniert thematische und regionale Betrachtungsweisen. Die Raumbeispiele sind so gewählt, dass sie wesentliche allgemeingeografische Aussagen ermöglichen und zugleich dem Aufbau grundlegender räumlicher Orientierungsmuster dienen. Somit erwerben die Schüler in ausgewogener Weise ein allgemeingeografisches Grundwissen und fundierte regionalgeografische Kenntnisse über wichtige Teilräume der Erde.

Regional-thematische Geografie

Der regional-thematische Ansatz stützt und fördert zudem den Erwerb eines topografischen Orientierungswissens. Schüler sollen Kenntnisse über die Lage geografischer Objekte bzw. über ihre Lagebeziehungen erwerben. Die topografische Dimension ist für die Arbeit im Fach Geografie unerlässlich, sollte aber keinesfalls einen Selbstzweck darstellen. Die Erarbeitung topografischer Inhalte ist eng verbunden mit einem angemessenen Umgang mit Karten wie z.B. Auswertung von Karten aller Art, Aufdecken von Manipulations-Möglichkeiten kartographischer Darstellungen (z.B. durch Farbwahl, Akzentuierung), Anfertigungen von topografischen Übersichtsskizzen und von einfachen Karten bzw. Kartenskizzen.

Topografisches Orientierungswissen

Die geografisch relevanten Schlüsselprobleme werden für gegenwärtige und künftige Generationen immer wichtiger. Es ist daher unerlässlich, dass sich die Schüler mit diesen Kernproblemen wie z.B. Nachhaltigkeit, soziale Ungerechtigkeit oder Ressourcennutzung aktiv auseinandersetzen.

Schlüsselprobleme

Im Fach Geografie werden tagesaktuelle Themen aufgegriffen und sach- und fachgerecht behandelt.

Aktualität

Die Arbeitsweise im Geografieunterricht ist praxis- und handlungsorientiert und ermöglicht dadurch sowohl eine weiterführende selbstständige Aneignung von Wissen als auch eine fachkritische Hinterfragung von Sachverhalten und Informationen.

Praxis- und Handlungsorientierung

Die Handlungsorientierung umfasst auch die mehrperspektivische Betrachtung von Räumen, die Reflexion von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und damit verbundene Bewertungen sowie die Reflexion der Raumkonstruktionen, zum Beispiel in Medien, und die Reflexion der eigenen Raumkonstruktionen und des eigenen Handelns im Raum.

Eine zentrale Aufgabe der Lehrkräfte besteht also in dem didaktisch anspruchsvollen Ziel, so oft wie möglich Phasen der Eigentätigkeit und des selbstständigen Handelns zu konzipieren.

Unterrichtsgestaltung

Als Bindeglied zwischen den Natur- und Gesellschaftswissenschaften ergeben sich für das Fach Geografie vielfältige Anknüpfungspunkte zu einem fachübergreifenden und/oder fächerverbindenden Arbeiten. In den einzelnen Themenfeldern sind Kenntnisse und Arbeitsmethoden aus naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in die Unterrichtspraxis einzubeziehen.

Fachübergreifend/fächerverbindend

Der Geografieunterricht ist zudem sprachfördernd und -fordernd, denn durch die Arbeit an geografischen Themen und Materialien werden das allgemeine sprachliche Ausdrucksvermögen gestärkt und eine geografische Fachsprache entwickelt. Deshalb sollten so häufig wie möglich inhaltsbezogene Kommunikationssituationen geschaffen werden, z.B. durch Partner-, Gruppenarbeiten und Referate.

Fachsprache

Eines der vorrangigen Ziele des Geografieunterrichts ist des Weiteren die Sensibilisierung der Schüler für Probleme der Mensch-Umwelt-Beziehung. Daher ist der Unterricht möglichst praxisbezogen zu gestalten und durchzuführen - also nicht nur im Schulgebäude bzw. im Klassenraum, sondern an Lernorten außerhalb der Schule, wo geografische Inhalte und Methoden unmittelbar vor Ort erarbeitet, überprüft bzw. angewandt werden.

**Außerschulische
Lernorte**

Geografie ist traditionell ein medienintensives Fach. Durch den Einsatz von Medien kann „die Welt“ ins Klassenzimmer geholt werden. Daher eignet sich der Geografieunterricht besonders gut zur Förderung eines kritischen und verantwortungsbewussten Umgangs mit Medien. Den Schülern wird bewusst, dass die Medieninformationen immer nur Ausschnitte der Wirklichkeit zeigen und mehr oder weniger subjektiv sind.

Medieneinsatz

Der Geografieunterricht ist in besonderem Maße geeignet, Schüler zu eigenständigem Handeln anzuregen und eigene Handlungserfahrungen einzubeziehen. Dies kann - je nach Themenfeld - in offenen Unterrichtsformen praktiziert werden (z. B. Lernzirkel/ Stationenlernen, Projektarbeit bzw. Werkstattarbeit).

**Offene
Unterrichtsformen**

5 Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte

5.1 Übersicht der Themenfelder

Anhand folgender Themenfelder werden die unter 5.2 angegebenen Kompetenzen erarbeitet:

| Allgemein geografische und inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen | Primarschule | | | Sekundarschule | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | Unterstufe | Mittelstufe | Oberstufe | 1. Stufe | 2. Stufe | 3. Stufe |
| | Wir lernen unsere nähere Umgebung kennen - Wir erkunden das Wetter - Wir entdecken Räume - Wir erschließen Räume - Wir nutzen Räume | | | Wir orientieren uns – der Planet Erde - Unsere Erde – ein geografischer Überblick | Wir lernen den Kontinent Europa kennen - Der Süden Europas – unruhige Natur | Klimazonen der Erde – verschiedene Lebensräume • Klima- und Vegetationszonen • Extreme Lebensräume und deren Veränderung durch die Eingriffe des Menschen • Leben in einem Gunstraum – Landwirtschaft in der gemäßigten Zone |
| Wir erkunden Belgien - Unser Küstengebiet – Wandel eines Naturraumes - Ein landwirtschaftlich geprägtes Gebiet - Das Hohe Venn – ein Magnet für Touristen - Ein Blick auf Belgien als Ganzes | | | Unsere Erde bewahren – ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung - Die Erde – ein blauer Planet - Energiequellen heute – gestern – morgen - Der tropische Regenwald – ein sensibles Geo-Ökosystem - Die Savannen – wie aus Grasland Wüste wird | Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung • Zukunftsfragen der Bevölkerungsentwicklung • Prozesse und Probleme in städtischen Räumen | Die Erde – ein gefährdeter Raum • Klimadynamik und Klimawandel • Endogene Kräfte - Leben mit Naturgefahren | |
| Wir lernen den Kontinent Europa kennen - Europäische Union – Einheit und Vielfalt | | | Die Welt hat viele Gesichter – Interkulturalität - Südliches Afrika – Auswirkungen einer Pandemie - Indien – Land der Gegensätze - Leben in den USA - Chancen und Herausforderungen | | | Globale Disparitäten und Verflechtungen • Globale Disparitäten |

5.2 Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte

Alle Inhaltskontexte in der rechten Spalte dienen dem Kompetenzerwerb des Schülers. Sie sind nicht als Auflistung zu verstehen, die Punkt für Punkt abzuarbeiten ist. Bei der konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung dürfen bzw. sollen Lehrer pädagogisch begründete Schwerpunkte setzen. Diese können von Jahr zu Jahr durchaus unterschiedlich gesetzt werden.

5.2.1 Zweite Stufe der Sekundarschule

| Bezug zu den Kompetenzerwartungen | Inhaltskontexte |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Schüler... | |
| Themenfeld: Klimazonen der Erde – verschiedene Lebensräume | |
| <i>Intention: Die Erde als schützenswerten Naturraum und durch Eingriffe des Menschen gefährdeten Lebensraum erfassen.</i> | |
| Sachthema 1: Klima- und Vegetationszonen | |
| <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bewegungen der Erde und deren Folgen; • erläutern die Verteilung der Klimazonen; • beschreiben die charakteristische Vegetation einer jeden Klimazone; • erklären die Bedeutung des Klimas für die Vegetation; • erklären den Zusammenhang zwischen Vegetation und Höhenstufen; • erstellen Klimadiagramme, vergleichen und werten sie aus. | <ul style="list-style-type: none"> • Schiefe der Ekliptik bzw. Neigung der Erdachse • Rotation: Zeitzonen, Ortszeit, Datumsgrenze • Revolution: Einfallswinkel der Sonnenstrahlen, Jahreszeiten und Tagesbahn der Sonne • Klimazonen: <ul style="list-style-type: none"> ○ polare Zone ○ subpolare Zone ○ gemäßigte Zone ○ subtropische Zone ○ tropische Zone ○ äquatoriale Zone • charakteristische Vegetation: <ul style="list-style-type: none"> ○ Tundra ○ Taiga ○ Mischwald ○ Steppe ○ Hartlaubgewächse ○ Wüste und Savanne ○ Regenwald • Höhenstufen der Vegetation z.B. Kilimandscharo, Alpen, Anden • Amplitude • Vegetationsperiode |

Sachthema 2: Extreme Lebensräume und deren Veränderung durch Eingriffe des Menschen

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Lebensfeindlichkeit des Naturraumes der kalten Zone; • erläutern die Anpassung des Menschen an den Naturraum; • erklären anhand ausgewählter Beispiele die Umbrüche der Lebensweise; • erklären grundlegende Wirkungszusammenhänge der Raumkomponenten und schätzen das Potenzial des Naturraumes ein; • beurteilen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in dieses Geoökosystem; • verorten die angegebenen Räume; • erklären die Lebensfeindlichkeit des Naturraumes der warmen Trockenräume; • erläutern die Entstehung und Merkmale von Wüsten; • erläutern die Anpassung des Menschen an den Naturraum; • erläutern die Überwindung der Trockenheit durch Eingriffe des Menschen und beurteilen ihre Auswirkungen; • erklären und beurteilen anhand ausgewählter Beispiele die Umbrüche der Lebensweise; • verorten die angegebenen Räume. | <ul style="list-style-type: none"> • Elemente des Naturraums der kalten Zone z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Eiswüste (Unterscheidung z.B. nach Inlandeis, Meereis, Packeis, Schelfeis) ○ Permafrost • traditionelle und moderne Lebensweisen z.B. Inuit • Fischfang • Rohstoffe z.B. Holz, Erdgas, Erdöl • nichtnachhaltige und nachhaltige Nutzung der Ressourcen Topografisches Orientierungswissen • Antarktis, Arktis, Alaska, Sibirien, Grönland, Kanada • Elemente des Naturraumes der Trockenräume: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sand-, Kies- und Felswüste ○ Wadi • traditionelle Lebensweisen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Oasenbauern ○ Nomadenvölker (z.B. Tuareg, Beduinen) • Bewässerung • Bodenversalzung, Grundwasserabsenkung • aktuelle Nutzungsformen: z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Landwirtschaft und exportorientierte Produktion (z.B. Datteln, Erdnüsse) ○ Tourismus ○ Förderung von Rohstoffen Topografisches Orientierungswissen • Sahara, Namib, Arabische Wüste, Gobi, Viktoriawüste, Atacama |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Sachthema 3: Leben in einem Gunstraum - Landwirtschaft in der gemäßigten Zone

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte Naturräume der gemäßigten Zone; • erklären den Strukturwandel in der Landwirtschaft; | <ul style="list-style-type: none"> • Klima: kontinentales Klima, maritimes Klima und Übergangsklima • Böden z.B. Parabraunerde, Braunerde, Schwarzerde • intensive Nutzung, Pestizide, Herbizide, Dünger, Polykultur, Monokultur • Massentierhaltung • agroindustrielle Betriebe • Biolandwirtschaft |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Problematik der Umweltgefährdungen; • legen die Reichweite des eigenen Handelns am Beispiel ihres Einkaufsverhaltens dar; • verorten ausgewählte Länder der gemäßigten Zone. | <ul style="list-style-type: none"> • Grundwassergefährdung, Bodendegradation • regionale und saisonale Produkte • genmanipulierte Produkte <p>Topographisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belgien, ausgewählte Länder |
| <p>Themenfeld: Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung</p> <p><i>Intention: Raumprägende Entwicklungen, die sich durch bevölkerungs- und siedlungsgeografische Faktoren ergeben, erfassen und beurteilen.</i></p> | |
| <p>Sachthema 1: Zukunftsfragen der Bevölkerungsentwicklung</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die weltweite Bevölkerungsverteilung und -entwicklung sowie deren Auswirkungen; • stellen die Bevölkerungsentwicklung und -strukturen grafisch dar und werten diese Darstellungen aus; • vergleichen und beurteilen die Bevölkerungsentwicklung und -struktur in ausgewählten Industrie- und Entwicklungsländern; • erläutern und beurteilen Maßnahmen einer gelenkten Bevölkerungsentwicklung; • verorten die ausgewählten Raumbeispiele. | <ul style="list-style-type: none"> • Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate, Fertilitätsrate • Disparitäten, Verstädterung, Ernährungssicherung, Tragfähigkeit der Erde • Modell des demografischen Übergangs • Bevölkerungspyramide • Überalterung, Überbevölkerung, Bevölkerungsdruck • Bevölkerungspolitik eines ausgewählten Landes z.B. VR China, Indien <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Länder oder Regionen |
| <p>Sachthema 2: Prozesse und Probleme in städtischen Räumen</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den weltweiten Prozess der Verstädterung; • erläutern und beurteilen städtische Strukturen anhand ausgewählter Beispiele; • erläutern den Wandel in Stadtregionen; • zeigen geplante Stadtentwicklung an ausgewählten Beispielen auf; • verorten die ausgewählten Städte. | <ul style="list-style-type: none"> • Metropolisierung, Megastädte, Global City • Funktionale Gliederung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Central Business District (CBD), Major Commercial Center (MCC) ○ Wohngebiete, Industriegebiete • Soziale Gliederung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Segregation, Marginalisierung, Ghettos, Slums, gated communities • Urbanisierung, Suburbanisierung • Tertiärisierung • Umwelt- und Verkehrsproblematik • Stadtplanung in bestehenden Städten oder bei der Neugründung von Städten <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele ausgewählter Städte <ul style="list-style-type: none"> ○ New-York, Mexiko-City, Sao Paulo, Curitiba, Brasilia ○ Tokio, Seoul, Shanghai, Mumbai ○ Lagos |

- Moskau
- Brüssel, Frankfurt, Paris, London, Louvain-la-Neuve

Themenfeld: Globale Disparitäten und Verflechtungen

Intention: Unterschiedliche wirtschaftliche und politische Aktivitäten von Menschen als Ursache globaler Ungleichheiten reflektieren.

Sachthema 1: Globale Disparitäten

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und vergleichen den Entwicklungsstand ausgewählter Länder mit Hilfe von Indikatoren; • beurteilen kritisch die Aussagekraft der Indikatoren zur Messung des Entwicklungsstandes eines Landes; • reflektieren kritisch die Klassifizierungsmöglichkeiten; • zeigen mögliche Ursachen unterschiedlicher Entwicklung auf; • verorten die ausgewählten Länder. | <ul style="list-style-type: none"> • Indikatoren: Bruttonationaleinkommen (BNE), Bruttoinlandsprodukt (BIP), Human Development Index (HDI), Kaufkraftparität (KKP), Gini-Koeffizient • Erste, Zweite und Dritte Welt • Industrieland, Schwellenland, Entwicklungsland • z.B. ungünstiger Naturraum, koloniales Erbe, Bad Governance <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Länder |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

5.2.2 Dritte Stufe der Sekundarschule

| Bezug zu den Kompetenzen | Inhaltskontexte |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Die Schüler... | |
| Themenfeld: Globale Disparitäten und Verflechtungen | |
| <i>Intention: Unterschiedliche wirtschaftliche und politische Aktivitäten von Menschen als Ursache globaler Ungleichheiten reflektieren.</i> | |
| Sachthema 2: Verflechtung der Weltwirtschaft - Globalisierungsprozess | |
| <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Komplexität der Globalisierung auf unterschiedlichen Ebenen; • erläutern die Triebkräfte und Rahmenbedingungen der Globalisierung; • reflektieren den Zusammenhang zwischen Protektionismus und Armut; • diskutieren die Auswirkungen der globalen Handelsbeziehungen; • lokalisieren die Welthandelsströme; • analysieren Wirtschaftsräume hinsichtlich ihrer Teilnahme an der Globalisierung; • reflektieren kritisch die Verflechtungen in der Weltwirtschaft an ausgewählten Beispielen; • beurteilen Chancen und Risiken der Globalisierung; • beurteilen die Maßnahmen der Entwicklungspolitik zur Verringerung globaler und regionaler Disparitäten; • legen die Reichweite des eigenen Handelns am Beispiel ihres Einkaufsverhaltens dar; • verorten die ausgewählten Länder und Wirtschaftsbündnisse. | <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Globalisierung: z.B. Kommunikation (vernetzte Welt), Ökonomie (Welt-Binnenmarkt), Gesellschaft (globales Dorf), globale Umweltprobleme • Triebkräfte z.B. multinationale und transnationale Unternehmen, internationale Organisationen (z.B. WTO, UN, IMF), nichtstaatliche Organisationen, Konsumenten • Rahmenbedingungen z.B. neue Technologien wie etwa Informationstechnologie • Spezialisierung, Wettbewerb, Konkurrenzdruck, Umweltbelastung, Terms of Trade, globale Egalisierung • Welthandel als Motor der Globalisierung • inter- und intraregionaler Warenhandel • Wirtschaftsbündnisse z.B. ASEAN, EU • Beispiel eines Produktes (z.B. Jeans, Computer, Sportartikel) oder eines Rohstoffes (z.B. Kaffee, Kakao) oder eines Global Players oder eines Wirtschaftssektors (z.B. Tourismus, Informatik) • Gewinner und Verlierer der Globalisierung • neue Weltwirtschaftsordnung • Entwicklungszusammenarbeit • Ökologischer Fußabdruck • Fairer Handel <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Länder und Wirtschaftsbündnisse |

Themenfeld: Die Erde - ein gefährdeter Lebensraum

Intention: Die Veränderung und Gefährdung natürlicher Systeme durch naturbedingte Prozesse sowie Eingriffe des Menschen erfassen.

Sachthema 1: Klimadynamik und Klimawandel

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none">• benennen die Klimaelemente und erläutern deren Wechselwirkungen;• beschreiben den Aufbau der Atmosphäre;• erklären den natürlichen Treibhauseffekt;• erklären die Entstehung von Druckunterschieden und Windsystemen;• erläutern die Auswirkungen ozeanischer Strömungen für das Globalklima;• erklären die Entstehung von Niederschlägen;• erklären typische Wetterlagen in der Westwindzone;• erklären typische Wetterlagen in der tropischen Zone;• geben Indikatoren für den Klimawandel an;• erklären die anthropogenen Ursachen des Klimawandels;• erläutern die regionalen und globalen Auswirkungen des Klimawandels an ausgewählten Beispielen;• begründen die Notwendigkeit einer globalen Klimapolitik;• reflektieren das eigene Verhalten und legen Möglichkeiten für klimabewusstes Handeln | <ul style="list-style-type: none">• Klimaelemente z.B. Sonneneinstrahlung, Temperatur, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit, Bewölkung, Wind• Schichten der Atmosphäre und ihre Bedeutung• Absorption, Reflexion, Infrarotstrahlung, Albedo, Streuung• Luftdruck, Isobaren• Land- und Seewind• Coriolis• Passatwinde, Innertropische Konvergenzzone (ITC), Monsun• Modell der globalen ozeanischen Zirkulation• Golfstrom• El Niño• absolute, relative und maximale Luftfeuchte• Kondensation• Zyklone (Tiefdruckgebiete) und Antizyklone (Hochdruckgebiete)• Warm- und Kaltfronten, Okklusion• Wirbelstürme z.B. Hurrikan, Taifun, Willi-Willy• Indikatoren: z.B. Niederschlagstrends, Wetterextreme, Gletscherschwund, Verschiebung der phänologischen Jahreszeiten, Meeresspiegelanstieg• Ursachen und Entwicklung der Emissionen von Treibhausgasen z.B. CO₂ (Kohlendioxid), CH₄ (Methan), N₂O (Distickstoffoxid bzw. Lachgas), FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffe), O₃ (Ozon)• regionale Auswirkungen z.B. Überschwemmungen, Stürme, Desertifikation• globale Auswirkungen z.B. Schmelzen des Eises in den Polregionen, mögliche Änderung der globalen Ozeanzirkulation, Verlust der Artenvielfalt, Ausbreitung von Krankheiten, positive und negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft, Klimaflüchtlinge• internationale Abkommen |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>dar;</p> <ul style="list-style-type: none"> • verorten die Meeresströmungen in den Weltmeeren und die Zugbahnen der Wirbelstürme. | <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • globale ozeanische Zirkulation, Golfstrom, Humboldtstrom • z.B. Karibik, Philippinen |
| <p>Sachthema 2: Endogene Kräfte - Leben mit Naturgefahren</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Schalenbau der Erde; • erläutern die Theorie der Plattentektonik; • erklären die Entstehung von Vulkanismus, Erdbeben und Tsunamis; • zeigen Möglichkeiten der Erdbebenmessung und -lokalisierung auf; • erläutern Nutzungsmöglichkeiten von Satellitensystemen zur Warnung vor Tsunamis; • erklären und reflektieren die unterschiedlichen Auswirkungen von Naturgefahren in den unterschiedlichen Räumen und die Vulnerabilität dieser Räume; • verorten die ausgewählten Raumbeispiele. | <ul style="list-style-type: none"> • Erdkruste, Erdmantel, Erdkern • Lithosphäre, Asthenosphäre • Konvektionsströme, Konvergenz, Divergenz, Transformationsstörung • Hot Spot, Ozeanischer Rücken, Seafloor spreading • Tiefseeegraben, Subduktionszone • Vulkanismus, Erdbeben, Tsunami • Seismogramm, Erdbebenwellen, makroseismische Intensitätsskala, Magnitude • Tsunami-Frühwarnsystem <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zirkumpazifischer Feuerring • z.B. Hawaii, Indonesien, Japan |
| <p>Themenfeld: Europa - Wege in die Zukunft</p> <p><i>Intention: Den europäischen Wirtschaftsraum im Prozess raumgestaltender Entscheidungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung reflektieren.</i></p> | |
| <p>Sachthema 1: Wirtschaftsraum Europa im Wandel</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Notwendigkeit und die Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa; • diskutieren die Integration von Beitrittskandidaten; • beschreiben räumliche Disparitäten innerhalb Europas; • erklären die Maßnahmen zur Förderung schwach entwickelter Gebiete an einem ausgewählten Beispiel; • erörtern Chancen und Probleme des europäischen Integrationsprozesses; | <ul style="list-style-type: none"> • Friedenssicherung • Entwicklung des europäischen Integrationsprozesses • Europarat, EU, EFTA, OSZE, Schengenraum, Euroraum • Aktiv- und Passivräume • Handelsvolumen, Handelsströme • Struktur- und Regionalpolitik der EU • Chancen z.B. freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital, Sicherheitspolitik, Entwicklungspolitik • Probleme z.B. Harmonisierung der Normen, Position Europas in der Welt, Beschlussfassung |

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • verorten alle europäischen Länder und ordnen diese den o.g. Zusammenschlüssen zu. | <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Länder Europas |
| <p>Sachthema 2: Migration in der EU und in die EU</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren Begriffe zur Migration; • erläutern Push- und Pull-Faktoren; • analysieren an ausgewählten Beispielen die Problematik von Migration sowohl im Herkunfts- als auch im Zielland; • beurteilen politische Maßnahmen zur Steuerung und zum Umgang mit Migration/Migranten an ausgewählten Beispielen; • begründen die Notwendigkeit einer koordinierten Asylpolitik auf europäischer Ebene; • verorten die ausgewählten Herkunfts- und Zielländer der Migration. | <ul style="list-style-type: none"> • Migrant, Asylbewerber, Flüchtling, Umweltflüchtling • Push-Faktoren z.B. Arbeitslosigkeit, Armut, Verfolgung, Naturkatastrophen, Krieg, mangelnde Bildung, soziale und räumliche Disparitäten • Pull-Faktoren z.B. Hochkonjunktur, Sicherheit, Toleranz, Bildungsmöglichkeiten • Herkunftsland: Braindrain, finanzielle Unterstützung aus dem Ausland • Zielland: Erhöhung des BNE, Verjüngung der Bevölkerung, Konjunkturfördernde Maßnahmen • Integration, Segregation • Asylpolitik • Schengen-Abkommen <p>Topografisches Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Länder |
| <p>Sachthema 3: Energieversorgung der Zukunft</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • lokalisieren die globale Verteilung der Energieressourcen und erörtern die Problematik der strategischen Abhängigkeiten Europas; • vergleichen und bewerten anhand ausgewählter Raumbespiele den Energieverbrauch nach Energieträgern; • erörtern die Problematik der Atomenergie; • erörtern die Problematik der Förderung und des Transports von Erdöl; • erläutern die Grenzen fossiler Energieträger und begründen die Notwendigkeit alternativer Energiequellen; • erörtern die Standortwahl von Anlagen zur Energieerzeugung; • begründen die Notwendigkeit einer koordinierten Energie- und Umweltpolitik auf europäischer und globaler Ebene; • erörtern eigene Handlungsmöglichkeiten; • erklären anhand geeigneter Beispiele die strategische Rolle von Rohstoffreserven in Krisen- und Konfliktsituationen; | <ul style="list-style-type: none"> • Erdöl- und Erdgas, seltene Erden, Uran, Braun- und Steinkohle • Rohstoffreserven • Energieabhängigkeitsgrad • Endlagerung, GAU • Offshore, Ölsandabbau, Pipelines, Öltanker • Wasserkraft: z.B. Talsperre, Pumpkraftwerk, Gezeitenkraftwerk • Sonnenenergie, Windkraftanlage, Geothermie, Biomasse |

- verorten die ausgewählten Raumbeispiele.

Topografisches Orientierungswissen

- Naher Osten, Russland
- Ausgewählte Raumbeispiele